

Auf der Suche nach den Tageszeitungen

Autor(en): **R.St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gegen den Sturm!

Auf der Suche nach den Tageszeitungen

Ich versorgte gestern unsere Woll-sachen in frisches Zeitungspapier, zum Schutze gegen die Motten. Meine drei-jährige Kleine schaute zu, und auf die vielen Warum, erklärte ich es ihr. Am andern Tag war es sooo ruhig im Kin-derzimmer. Ich schaute hinein. Da saß

Ursula geschwärzt am Boden inmitten von unzähligen, zerrissenen Zeitungs-papierstücken. Ihr blonder Wuschelkopf, die Nase und alle Kleidchen waren voll von Papier: ich sah überhaupt nichts anderes. «Mami, gell, jetzt chönd mich die wüeschte Schabä nüd gu frässä ...» ertönte die Stimme von Urseli. R. St.

Vom Schnarchen

570

«Albert», ruft die entrüstete Gattin, «schnarch' doch nicht so. Du hast mich gerade geweckt, als ich von einem wunder-schönen Teppich von Vidal an der Bahn-hofstrasse in Zürich träumte.» Die Frauen der verschiedenen Völker reagieren sehr verschieden auf die Schnarcherei der Män-ner. Die Italienerin: «Ein schnarchender Mann zerstört oft einen schönen Traum.» Siehe oben. Die Russin: «Lass einen Schnarchenden schlafen, du weckst nur einen Brummbar.» Die Engländerin: «In ge-trennten Schlafzimmern wird nicht geschnarcht.» Die Französin: «Vom schnar-chenden Mann ist man sicher, daß er schläft.» Die Türkin: «Wenn der Padischah schnarcht, hustet der Harem.» Die Ungarin: «Paprika weckt den faulsten Schnarcher!»

Bei der Geschäftswelt
bekannt und beliebt
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH

GUTE KÜCHE!

Contracht

Das Restaurant
mit dem idyllischen
Garten
im Altstadt-Milieu
Zürichs

NEUMARKT 5 TEL. 32 40 21